

KATHOLISCHE RELIGION 3. Klasse Grundschule

Kompetenzziele am Ende der Grundschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- Biblische Texte erzählen und deuten und zentrale Gestalten und Ereignisse der Bibel benennen (1)
- wichtige Ereignisse aus dem Leben Jesu aufzeigen und über die Bedeutsamkeit seines Handelns und Redens sprechen (2)
- die Bedeutung der Sakramente und das Kirchenjahr mit seinen wichtigsten Festen erklären (3)
- Elemente monotheistischer anderer Religionen nennen und Mitschülerinnen und Mitschülern eines anderen Glaubens mit Respekt und Toleranz begegnen (4)
- Erfahrungen aus dem persönlichen Leben ausdrücken, darin nach Gott fragen, Erfahrungen mit Gott ausdrücken und christliche Grundgebete sprechen (5)

3. Klasse

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen	Verbindliche Inhalte	Methodisch- didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte, Anregungen, Querverweise	erledigt am
Mensch und Welt	Folgen von Handlungsweisen an konkreten Beispielen aufzeigen	Bergpredigt, Seligpreisungen	1 2 5	Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes	Die Schülerinnen und Schüler erkennen am Beispiel der Bergpredigt, dass nicht nur das heilende Handeln Jesu sondern auch seine Rede Hoffnung bringt. Die Seligpreisungen machen die Solidarität Gottes mit den Leidenden, ungerecht Behandelten, Armen und Ausgegrenzten deutlich. Dadurch wird für sie begreifbar, dass das Reich und die Nähe Gottes im Hier und Jetzt spürbar sind und erfahren werden können.		
	Die Perspektive eines anderen einnehmen und Einfühlungsvermögen zeigen	Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe	2 5 1	Der Hl. Franziskus	Am Beispiel des Hl. Franz von Assisi erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass das Wort Gottes nicht harmlos und ferne ist, dass es mitten ins Herz treffen und eine radikale Veränderung der Lebensziele herbeiführen kann. Franziskus lebt das Beispiel Jesu. Er lobt Gott und lädt alle Geschöpfe ein, mit in dieses Lob einzustimmen.	Wir sind eine Gemeinschaft Regeln für das Zusammenleben Der barmherzige Samariter Das Hauptgebot der Liebe	
Die Frage nach Gott	Hoffnungs- und Vertrauensgeschichten aus dem Alten Testament erzählen	Gottesbilder und Gottesnamen im Alten Testament	1 5	Gott – Mitte und Geheimnis unseres Lebens Gott hat viele Namen	Gott ist die geheimnisvolle Mitte, die uns Christen verbindet. Durch das Suchen von Bildworten für Gott wird unser Urvertrauen und das Wissen um die Anwesenheit Gottes gestärkt und der Blick auf das Geheimnis geweitet.	Gott begegnet Mose im brennenden Dornbusch (Gottesnamen Jahwe)	
	Die Bedeutung Mariens für den christlichen Glauben darlegen	Maria		(wird in der 2. Klasse behandelt)			
Biblische Botschaft	Elementare religiöse Zeichen und Symbole entdecken und ihre Bedeutungen benennen	Zentrale Bilder und Symbole religiösen Sprechens	5 1 2	Symbol „Weg“ – Unser Lebensweg	Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten das Symbol „Weg“ und erahnen, dass wie uns auf unserem Lebensweg von Gott begleitet und beschützt wissen dürfen. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Gleichnisrede als eine der biblischen Sprachformen (Struktur, Erzählabsicht, ...) einerseits und andererseits als zentrale Botschaft Jesu vom Reich Gottes, von dem nur in dieser Art und Weise gesprochen	Schutzengel als Wegbegleiter Reich Gottes - Gleichnisse	

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen	Verbindliche Inhalte	Methodisch- didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte, Anregungen, Querverweise	erledigt am
					werden kann, kennen. Sie entdecken - ermutigt von diesen Gleichnisgeschichten – dass das Reich Gottes schon mitten unter uns ist, dass aus kleinstem Anfang Fülle wachsen, aus einem tröstenden Wort Hoffnung entstehen, aus einem kurzen Kontakt Freundschaft wachsen kann.		
	Den Weg des Volkes Israel mit Gott beschreiben und in Bezug zu menschlichen Erfahrungen setzen	Mose und der Auszug aus Ägypten (Exoduserzählung)	1 5	Fremd in Ägypten Mose und der Auszug aus Ägypten, Befreiung des Volkes Israel, Wüstenwanderung, Bundesschluss am Sinai, Einzug ins Gelobte Land;	Ausgehend von der Erfahrung der Unterdrückung und Befreiung des Volkes Israel eröffnet sich den Schülerinnen und Schülern der Gottesnamen JAHWE („Ich bin der ich bin“) als Ausdruck der Wirklichkeit des Seins Gottes und seiner Wirksamkeit. Die Schülerinnen und Schüler sind eingeladen, den Weg der Israeliten mitzugehen und darauf zu vertrauen, dass Gott der ist, der immer mitgeht, der Mut zum Aufbruch schenkt und so Befreiung möglich macht.	Josef und seine Brüder Der Gottesnamen Jahwe	
	Christliche Grundgebete sprechen, deuten und persönliche Gebete formulieren	Christliche Grundgebete	2 5	Das Rosenkranz-Gebet “Ehre sei dem Vater” Beten = Sprechen mit Gott	Der Rosenkranz wird den Schülern und Schülerinnen als Meditationsgebet zum Leben Jesu und als wichtiges Gebet der Kirche auf kreative und anschauliche Weise näher gebracht. „Gott einlassen“ (Martin Buber) ist die Antwort auf den Glauben an ihn. Schülerinnen und Schüler erfahren, dass sie über das Gebet, ihr ganzes Leben mit Gott in Beziehung bringen können. Sie lernen verschiedene Gebetsformen kennen, formulieren persönliche Gebete und setzen sich mit Gebetshaltungen auseinander.	Gebetsformen und Gebetshaltungen	
Jesus Christus	Die Geschichte von Jesu Leiden, Tod und Auferstehung in Grundzügen wiedergeben	Wichtige Stationen und Personen von Jesu Leiden, Tod und Auferstehung nach den Berichten der Evangelien	1 2 3 5	Wer bist du, Jesus? Jesu Leiden, Tod und Auferstehung	Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, über die Person und das Geheimnis Jesu nachzudenken, Fragen zu stellen und Antworten zu suchen. Ausgewählte Kreuzwegstationen regen Schülerinnen und Schüler an, den Leidensweg Jesu mitzugehen und mit „durchkreuzten Lebenswegen“ der Menschen heute zu verbinden.	Ehrentiteln für Jesus Jesus und die gekrümmte Frau Kreuze im Leben der Menschen heute Mit Jesus den Kreuzweg gehen	
Kirche und Gemeinde	An Gottesdiensten verstehend teilnehmen	Elementare liturgische Sprach- und Ausdrucksformen Sakrament der Versöhnung und Eucharistie	3	Dankbar das Leben feiern	Wir bekennen unsere Schuld, stimmen ein in das Lob Gottes, hören das Wort Gottes, bringen unsere Gaben und halten gemeinsam Mahl. In der Feier der Eucharistie dürfen wir vertrauen, dass Christus in besonderer Weise mitten unter uns ist.	Aufbau des Wortgottesdienstes Sakrament der Versöhnung Verschiedene liturgische Feiern	
	Das Kirchenjahr und seine zentralen Feste beschreiben und deuten	Weihnachten, Ostern, Pfingsten	1 2 3	Feste im Kirchenjahr	Der Jahreskreis der Kirche mit seinen immer wieder kehrenden Festen und Feiern erschließt den Schülerinnen und Schülern zentrale Inhalte des Glaubens und ihre Bedeutung für uns Christen.	Brauchtum im Laufe des Kirchenjahres Erntedank, Allerheiligen, Allerseelen, Advent und Weihnachten, Fastenzeit, Karwoche und Ostern, Pfingsten	

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen	Verbindliche Inhalte	Methodisch- didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte, Anregungen, Querverweise	erledigt am
Andere Religionen	Jüdisches Leben zur Zeit Jesu beschreiben	Judentum	1 4	Das Land Israel	Die Schülerinnen und Schüler lernen Land und Leute zur Zeit Jesu kennen. Sie erfahren Grundlegendes über das (religiöse) jüdische Leben und seine Vollzüge in Synagoge und Tempel, damals wie heute.	Wie Juden glauben - damals und heute Tempel Pessachfest	